

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 01.07.2015

Ordentliche Hauptversammlung 2015 der EUWAX Aktiengesellschaft

- Rede des Vorstands -

1. Juli 2015

Ralph Danielski

Sprecher des Vorstands
EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart

Es gilt das gesprochene Wort.

EUWAX Aktiengesellschaft
Börsenstraße 4
70174 Stuttgart

Postfach 10 11 13
70010 Stuttgart
USt-IdNr. DE 17 50 42 226

Tel +49 711 222985-0
Fax +49 711 222985-222
www.euwax-ag.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Michael Völter
Vorstand: Ralph Danielski (Sprecher), Dr. Christoph Boschan
Sitz: Stuttgart, Amtsgericht Stuttgart HRB 19 972
Baden-Württembergische Bank
Kto: 281 0009 BLZ: 600 501 01
BIC: SOLADEST, IBAN: DE13 6005 0101 0002 8100 09

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Vertreter der Medien,
liebe Gäste,

im Namen des Vorstandes der EUWAX Aktiengesellschaft darf ich Sie heute nach siebenjähriger Pause zum zweiten Mal ganz herzlich in Stuttgart zur Hauptversammlung Ihres Unternehmens begrüßen. Wir freuen uns über Ihr Kommen und bedanken uns für Ihr Interesse an der Entwicklung der EUWAX Aktiengesellschaft.

Zu Beginn meiner Ausführungen will ich kurz die relevanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des vergangenen Geschäftsjahres zusammenfassen. Anschließend werde ich das Wettbewerbsumfeld skizzieren und die Herausforderungen für unseren Handelsplatz erläutern. Danach werde ich über die daraus folgende Strategie der Gesellschaft sprechen, um zum Schluss die Geschäftszahlen 2014 zu erläutern und einen kurzen Blick auf die Geschäftsentwicklung 2015 zu werfen.

Mit Blick auf die Rahmenbedingungen sind für das Geschäftsjahr 2014 vor allem drei Faktoren zu nennen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der EUWAX Aktiengesellschaft hatten: Die Niedrigzinspolitik der Notenbanken, neue Indexrekorde und phasenweise eine erhöhte Volatilität. Wie in den vergangenen Jahren beherrschte die Niedrigzinspolitik der Zentralbanken auch im Geschäftsjahr 2014 die Märkte. Im Jahresverlauf wurde der Leitzins im Euroraum zunächst auf 0,15 Prozent und dann im September weiter auf 0,05 Prozent gesenkt. Auch die Notenbanken in den USA und in Japan haben ihre Niedrigzinspolitik der vergangenen Jahre weiter beibehalten. Somit flossen im vergangenen Jahr weiter ungeheure Mengen Liquidität in die Märkte. Dies spiegelte sich auch in den Indexständen wider. Der DAX erreichte im Dezember 2014 mit 10.080 Punkten ein neues Allzeithoch. Auch der Dow Jones Index verzeichnete Ende des Jahres ein neues Allzeithoch, als er erstmals in seiner Geschichte die 18.000-Punkte-Marke überschritt. Neben den Indexrekorden nahm auch die Volatilität im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder etwas zu. Der Volatilitätsindex für den deutschen Aktienmarkt, der VDAX NEW, bewegte sich in den ersten neun Monaten des Jahres größtenteils in einem Korridor zwischen 15 und 20 Punkten. Seinen Jahreshöchstwert erreichte der Volatilitätsindex dann Mitte Oktober mit über 28 Punkten.

Die drei beschriebenen Faktoren führten zu einem vielversprechenden Umfeld für Anleger. Hinzu kommt, dass sich 2014 wenige attraktive Alternativen zum Kapitalmarkt boten. Klassische Sparprodukte hatten eine sehr geringe, teilweise sogar negative Verzinsung und der Anleihenmarkt bot ebenfalls keine attraktive Renditeerwartung. Eine Entwicklung stimmt uns jedoch nachdenklich: Trotz guter Ausgangsbedingungen sind Privatanleger immer noch zurückhaltend. Einer der Gründe hierfür ist sicherlich die Wertpapierkultur in Deutschland. Diese ist deutlich schwächer ausgeprägt, als beispielsweise im angloamerikanischen oder skandinavischen Raum. Warum das Interesse der Deutschen an Aktien und anderen Wertpapieren geringer als andernorts ist, hatte zu Beginn dieses Jahres TNS Infratest im Auftrag der Börse Stuttgart und des Deutschen Aktieninstituts erfragt. Neben Vorurteilen und fehlender Offenheit gegenüber Finanzthemen hat immer noch die Finanzkrise aus dem Jahr 2008 einen Einfluss auf das Anlageverhalten der Deutschen. Aufgrund der Zurückhaltung vieler Privatanleger konnte die Börse Stuttgart und damit auch die EUWAX Aktiengesellschaft nicht im gewünschten Maße von den zuvor beschriebenen Marktentwicklungen profitieren. Dies spie-

gelte sich in den Handelsumsätzen am Börsenplatz wider. Für die EUWAX Aktiengesellschaft lag das Handelsvolumen im Jahr 2014 bei rund 72 Milliarden Euro und somit trotz neuer Indexhöchststände leicht unter dem Vorjahresumsatz. Damit ist bereits eine große Herausforderung genannt, mit der sich die Handelsplätze auseinandersetzen müssen. Das Vertrauen der Privatanleger in die Finanzmärkte muss gestärkt werden. Dabei gilt es nicht nur, solide und seriöse Arbeit zu leisten, es ist auch notwendig das Bewusstsein der Menschen zu schärfen. Insbesondere mit Blick auf die Altersvorsorge führt kaum ein Weg an Wertpapieren vorbei.

Die zweite große Herausforderung, der sich die Gesellschaft stellen muss, ist die zunehmende Regulierung. Die EUWAX Aktiengesellschaft als Finanzdienstleister bewegt sich heute in einem hochregulierten Umfeld. Als Folge der Finanzmarktkrise wurde und wird die Regulierung des Finanzsektors stark vorangetrieben. Als eines der zentralsten Vorhaben der letzten Jahre ist die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente – kurz MiFID – zu nennen. Die Einführung der Richtlinie im Jahr 2007 führte in den vergangenen Jahren zu einer starken Zunahme von alternativen Handelsplattformen. Um die ursprüngliche Richtlinie weiterzuentwickeln, befindet sich diese derzeit in der Überarbeitung. Die überarbeitete MiFID II-Richtlinie bildet künftig gemeinsam mit der Finanzmarktverordnung MiFIR eine Art europäisches Grundgesetz der Wertpapiermärkte und damit einen wichtigen Eckpfeiler für die Tätigkeit der Börse Stuttgart und der EUWAX Aktiengesellschaft. Aus diesem Grund beteiligt sich der Börsenplatz engagiert an der Befragung der Branche im sogenannten Konsultationsprozess der Regulatoren. Mit Blick auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft sehen wir insbesondere mögliche Regelungen zum Market Making kritisch, da diese weitreichende Folgen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hätten.

Darüber hinaus wurde bereits im Februar 2013 von der Europäischen Kommission ein gemeinsamer Richtlinienentwurf von 11 EU-Mitgliedstaaten zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer vorgelegt. Der aktuelle Richtlinienentwurf sieht eine Steuerhöhe von 0,1 Prozent für Transaktionen mit Aktien, Anleihen und strukturierten Produkten vor. Zudem ist eine stufenweise Einführung geplant. Die Steuer soll zunächst nur auf Transaktionen mit Aktien und „bestimmten“ Derivaten anfallen – wobei letztgenannte noch nicht näher definiert sind. Bisher sind weder Ausnahmen für Privatanleger noch für Marktteilnehmer, die Liquidität spenden, sicher. Wir gehen davon aus, dass eine Finanztransaktionssteuer in Europa eingeführt wird. Ursprünglich war dies zum kommenden Jahr avisiert, dies scheint nach unserem derzeitigen Kenntnisstand ausgeschlossen. Da die finale Ausgestaltung einer solchen Steuer noch nicht fest steht, sind auch die Konsequenzen für die Börse Stuttgart und die EUWAX Aktiengesellschaft in ihrer Rolle als Liquiditätsspender am Handelsplatz noch nicht im Detail absehbar.

Neben den genannten Regulierungsvorhaben auf europäischer Ebene gibt es auch auf Bundesebene Regulierungsvorhaben, die eine Herausforderung für die EUWAX Aktiengesellschaft darstellen. Im April trat das Kleinanlegerschutzgesetz in Kraft. Auf mögliche Risiken im Rahmen der Einführung eines solchen Gesetzesvorhabens wurde von der Gesellschaft im vergangenen Jahr hingewiesen. Der Fokus des nun beschlossenen Gesetzes liegt jedoch vor allem auf einer besseren Regulierung des sogenannten „Grauen Kapitalmarkts“. Allerdings sieht der Gesetzestext auch Vertriebsbeschränkungen beim Verstoß gegen Informationspflichten

für Finanzprodukte vor. Dies ist insofern kritisch zu sehen, da diese Regelungen zur Beeinträchtigung des Handels an hochregulierten Börsen führen könnten. Um den Konsultationsprozess bei den genannten regulatorischen Vorhaben zu begleiten, nimmt die Börse Stuttgart selbst, wie auch die EUWAX Aktiengesellschaft über ihren Verband, den Bundesverband der Wertpapierfirmen, bei dem mein Kollege Herr Dr. Boschan den stellvertretenden Vorstandsvorsitz innehat, eine aktive Rolle ein. Wir setzen uns bei den entsprechenden Stellen im Land, beim Bund und bei der EU dafür ein, die Interessen von Privatanlegern zu schützen.

Neben der direkten Regulierung des Wertpapierhandels haben auch verschärfte Bankaufsichtsrechtliche Vorschriften sowie Compliance-, Risikomanagement- und IT-Vorschriften einen direkten Einfluss auf die Tätigkeit der EUWAX Aktiengesellschaft als Finanzdienstleister. Die Vorgaben führen zu Kostensteigerungen bei der Muttergesellschaft, beispielsweise durch erhöhte Personalaufwendungen. Wie schon in den Vorjahren steht hier die sogenannte „Capital Requirement Directive“, kurz CRD IV im Fokus. Die unter der Bezeichnung „Basel 3“ bekannt gewordenen Vorgaben regeln die geänderten Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen von Finanzdienstleistungsunternehmen. Hier wurden in 2015 erweiterte Offenlegungsanforderungen umgesetzt. Darüber hinaus fanden im vergangenen Jahr Konsultationen zu einer Vielzahl weiterer gesetzlicher- und regulatorischer Veränderungen statt. Im laufenden Jahr entstehen beispielsweise Aufwendungen für Umsetzungsarbeiten, zur EU-Marktmisbrauchsverordnung, von MiFID II sowie zur Anpassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement.

Nicht nur das regulatorische Umfeld ist eine Herausforderung für die EUWAX Aktiengesellschaft. Auch der Wettbewerbsdruck hat im vergangenen Jahr weiter zugenommen. Der Handel mit verbrieften Derivaten gehört traditionell zum Kerngeschäft des Unternehmens. In diesem Bereich sind zwei Hauptwettbewerber zu nennen: der außerbörsliche „Over The Counter“ – kurz OTC – Handel und die Börse Frankfurt. Letztere bietet den börslichen Handel mit verbrieften Derivaten seit November 2013 als Börse Frankfurt Zertifikate AG an. Trotz des starken Wettbewerbs konnte die Börse Stuttgart durch ihre ausgezeichnete Dienstleitung überzeugen und ihren Marktanteil im börslichen Handel mit verbrieften Derivaten halten. Sie ist damit weiterhin europäischer Marktführer in diesem Bereich.

Darüber hinaus zeigt sich, dass der Wettbewerb um die Orders von Privatanlegern immer stärker auch über die Gebühren geführt wird. Hierbei konnte sich die Berliner Tradegate Exchange als bedeutender Mitbewerber positionieren. Das Unternehmen gehört zur Deutsche Börse-Gruppe – diese ist mit 75 Prozent plus einem Anteil an der Tradegate Exchange GmbH, dem Börsenbetreiber der Tradegate Exchange beteiligt. Der Handelsplatz konnte seinen Orderbuchumsatz im Jahr 2014 zwar nicht mehr ganz so stark wie in den Vorjahren steigern, dennoch legte er um rund 13 Prozent auf 51,1 Milliarden Euro zu.

Über 90 Prozent dieses Umsatzes entfielen auf den Aktienhandel, allerdings verzeichnet Tradegate auch deutliche Zuwächse im Fonds- und ETP-Handel. Das Geschäftsmodell unterscheidet sich dabei diametral von dem der Börse Stuttgart, denn der Handelsplatz berechnet keine Transaktionsentgelte für ausgeführte Orders und erwirtschaftet keine substantiellen Gewinne. Einzig die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank profitiert als Market Specialist stark von den impliziten Kosten, also der Differenz zwischen Geld- und Briefkursen. Ähnliche Geschäftsmodelle gibt es seit kurzem in Düsseldorf und München. Die dortigen Börsen-

plätze bieten mit „Quotrix“ und „gettex“ Handelssysteme nach dem sogenannte „Request for quote“ Prinzip an. Dort stellt ein Market Maker im Direkthandel auf Anfrage verbindliche, referenzmarktgebundene Preise – in Düsseldorf ist dies Lang & Schwarz, in München die Baader Bank. Für den Anleger fallen dabei weder börsliche Transaktionsentgelte noch Makler-Courtage an. Insbesondere vor dem Hintergrund der Best-Execution-Policy vieler Banken werden solche Modelle zukünftig wohl weitere Verbreitung finden, da den expliziten Kosten eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch die stärkere Konkurrenz wächst auch der Margendruck. Nicht zuletzt wegen des verschärften Wettbewerbs aufgrund der Best-Execution-Policy mussten die Margen auch bei der EUWAX Aktiengesellschaft weiter verengt werden. Dies hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Gewinne bei Aufgabengeschäften. Zwar ist das Unternehmen in der komfortablen Situation, Teil einer starken Gesamtorganisation zu sein, die Ertragsseite – also die Zahl der eingehenden Orders – lässt sich jedoch im Börsenhandel kaum beeinflussen.

Wie reagiert die Gesellschaft auf die Herausforderungen des Wettbewerbs? Bereits im Jahr 2008 wurde am Börsenplatz Stuttgart eine Organisationsstruktur geschaffen, die es ermöglicht schnell und flexibel auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Die Börse Stuttgart Holding GmbH war im abgelaufenen Geschäftsjahr in der bekannten und nahezu unveränderten Beteiligungshöhe nicht nur Muttergesellschaft der EUWAX Aktiengesellschaft, sondern auch der Boerse Stuttgart AG, die den Betrieb der Börse gewährleistet. Die EUWAX Aktiengesellschaft ist integraler Bestandteil der Struktur am Börsenplatz. Die Stärke der Börse Stuttgart basiert insbesondere auf der erfolgreichen Einbindung der EUWAX Aktiengesellschaft als Quality Liquidity Provider im Handel mit verbrieften Derivaten, Anleihen, Inlandsaktien und Fonds. Im Gegensatz zu den zuvor beschriebenen Geschäftsmodellen an anderen Handelsplätzen gehen wir den Weg von Qualität und Transparenz. Anstatt einer Vielzahl von verdeckten Kosten wird die EUWAX Aktiengesellschaft auch zukünftig eine qualitativ hochwertige Dienstleistung anbieten, die mit einem klaren Kundenfokus und einem transparenten Gebührenmodell punktet. Die genannten Herausforderungen sehen wir deshalb als Chance, uns weiter als die logische Alternative für den Privatanleger zu positionieren. Das bedeutet, dass wir alle relevanten Instrumente handelbar machen und Privatanleger auf Augenhöhe mit institutionellen Investoren bringen.

Um diese Strategie im bereits beschriebenen Wettbewerbsumfeld umsetzen zu können, bedarf es regelmäßiger Investitionen in Handels- und IT-Systeme. Bereits im Jahr 2013 hat sich die Börse Stuttgart entschieden, ein neues Börsensystem einzuführen. Das Projekt befindet sich im Zeitplan, so dass im Herbst dieses Jahres das neue Xitaro-Börsensystem eingeführt werden kann. Damit bietet die Börse Stuttgart nicht nur Handelsteilnehmern, Orderflow-Providern und Emittenten höchste Planungssicherheit für die Zukunft. Gleichzeitig werden größere Freiheiten gewonnen, um Innovationen schneller für Privatanleger verfügbar zu machen. Zudem wird der Anleger in Stuttgart weiterhin die gewohnt hohe Servicequalität erleben: Das bewährte hybride Marktmodell der Börse Stuttgart, das die Schnelligkeit elektronischer Handelssysteme mit der Erfahrung und Expertise der Handelsexperten der EUWAX Aktiengesellschaft verknüpft, bleibt weiterhin erhalten. Damit wird die Position der Handelsexperten als integraler Bestandteil des Börsenplatzes weiter gefestigt. Dies bedingt jedoch auch

eine stärkere Beteiligung der Gesellschaft an den anfallenden Aufwendungen für das neue Xitaro-Börsensystem.

Der beste Beleg für den positiven Einfluss von Investitionen und strategischer Ausrichtung ist die Entwicklung unserer Marktanteile. Beim börslichen Handel mit verbrieften Derivaten hatte die EUWAX Aktiengesellschaft im Gesamtjahr 2014 in Deutschland einen Marktanteil von 64,2 Prozent auf Basis des Volumens ausgeführter Kundenorders. Neben unserer traditionellen Stärke im Bereich der strukturierten Produkte werden wir unser Engagement in anderen Anlageklassen weiter vorantreiben. Mit Marktanteilen von 67,4 Prozent und 41,2 Prozent ist die EUWAX Aktiengesellschaft auch im Handel mit passiv gemanagten Fonds und Anleihehandel stark und nachhaltig positioniert. Wir werden auch zukünftig unsere Anstrengungen weiter intensivieren um die Schwankungen in Ertrag und Ergebnis über die Börsenzyklen hinweg zu glätten. Investitionen und strategische Ausrichtung sind das Eine. Für eine erfolgreiche Umsetzung bedarf es jedoch engagierter und qualifizierter Mitarbeiter. Bevor ich auf die Geschäftsentwicklung des zurückliegenden Jahres zu sprechen komme, möchte ich deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des Vorstandes der EUWAX Aktiengesellschaft und sicherlich auch im Namen der Aktionäre der Gesellschaft meinen besonderen Dank für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg aussprechen.

Die Gesamterträge lagen mit 24,6 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahr. Grund war zum einen die bereits erläuterte Zurückhaltung vieler Privatanleger, die sich auch in den Erträgen widerspiegelt. Diese stammen zu einem großen Teil aus der Vergütung für die Tätigkeit als Quality-Liquidity-Provider, die von der EUWAX Aktiengesellschaft am Börsenplatz übernommen wird. Das Provisionsergebnis lag mit 8,5 Millionen Euro daher unter dem Vorjahreswert. Zum anderen erfolgte im vergangenen Jahr eine Anpassung der QLP-Vergütung aufgrund der von der Boerse Stuttgart AG bezogenen Leistungen, die das Provisionsergebnis belastete. Für den Erhalt und den weiteren Ausbau von handelsunterstützenden Systemen sowie des neuen Xitaro-Börsensystems fallen wie bereits beschrieben nicht unerhebliche Kosten an. Die EUWAX Aktiengesellschaft profitiert von der gestiegenen Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit sowie Effizienzgewinnen, die durch einen erhöhten Automatisierungsgrad am Börsenplatz erzielt wurden. Deshalb wird sich die Gesellschaft auch zukünftig an den anfallenden Aufwendungen und Investitionen beteiligen. Etwas kompensiert wurde das geringere Provisionsergebnis durch ein stärkeres Nettoergebnis des Handelsbestandes. Neben dem Provisionsergebnis bildet dieses die wichtigste Säule bei den Erträgen der EUWAX Aktiengesellschaft. Nicht zuletzt aufgrund der erhöhten Volatilität konnte das Nettoergebnis des Handelsbestandes im vergangenen Geschäftsjahr um rund zehn Prozent auf 14,9 Millionen Euro gesteigert werden.

Die gesetzliche Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Paragraph 340e HGB erfolgte im Dezember 2014 zu Lasten des Handelsergebnisses in Höhe von 1,7 Millionen Euro. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken bildet für die Zukunft einen zusätzlichen Risikopuffer.

Die Gesamtaufwendungen im Geschäftsjahr 2014 lagen entgegen der im Vorjahr abgegebenen Prognose mit rund 13,2 Millionen Euro etwas über dem Vorjahresniveau. Der größte Block des Gesamtaufwandes ist den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zuzurechnen. Innerhalb dieser Position erhöhten sich die Personalaufwendungen leicht um 1 Prozent auf 6,7 Millio-

nen Euro. Andere Verwaltungsaufwendungen machten 6,1 Millionen Euro aus und waren somit ebenfalls leicht höher als im Vorjahr. In diesen Bereich fallen insbesondere Aufwendungen für von der Boerse Stuttgart Holding GmbH erbrachte Dienstleistungen im Verwaltungs- und Finanzbereich. Durch die Verschmelzung werden diese Dienstleistungen und die damit verbundenen Aufwendungen im laufenden Geschäftsjahr und zukünftig von der neuen Muttergesellschaft für die EUWAX Aktiengesellschaft erbracht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 erzielte die EUWAX Aktiengesellschaft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 11,5 Millionen Euro, nach 12,7 Millionen Euro im Vorjahr. Die Steuerquote lag mit rund 35 Prozent gut ein Prozent über dem Vorjahreswert. Insgesamt fielen im Geschäftsjahr 2014 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstige Steuern von rund 4 Millionen Euro an. Nach Steuern belief sich das Jahresergebnis der EUWAX Aktiengesellschaft auf rund 7,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,44 Euro. Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wurde das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2014 in voller Höhe an die Boerse Stuttgart Holding GmbH abgeführt.

Die Gesellschaft verfügt über eine äußerst solide Kapitalstruktur und eine ausgezeichnete Zahlungsfähigkeit. Zum 31.12.2014 lag das Eigenkapital der EUWAX Aktiengesellschaft bei 82,9 Millionen Euro, der Finanzmittelfonds bei insgesamt 51,5 Millionen Euro. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Die regulatorischen Liquiditätsvorgaben wurden ebenfalls stets eingehalten. Die solide Aufstellung des Unternehmens ermöglicht es der EUWAX Aktiengesellschaft, den Herausforderungen der Zukunft aus eigener Kraft entgegenzutreten. Darüber hinaus besitzt sie ausreichend finanzielle Flexibilität, um unabhängig von Fremdkapitalgebern agieren zu können.

Abschließend möchte ich noch kurz einen Blick auf das laufende Geschäftsjahr werfen. Das erste Halbjahr 2015 zeigte eine zweigeteilte Marktentwicklung: Zu Beginn des Jahres hielt die Jahresend rally des Vorjahres weiter an – getrieben unter anderem durch die Niedrigzinspolitik der Notenbanken. So erreichte der DAX im April mit über 12.000 Punkten einen neuen Höchststand. Geopolitische Krisen in der Ukraine und dem Nahen Osten sowie die griechische Staatsschuldenkrise führten im weiteren Jahresverlauf zu Unsicherheiten und erhöhter Volatilität in den Märkten. Die belebtere Marktentwicklung hatte positive Impulse auf die Handelstätigkeit der EUWAX Aktiengesellschaft. Die Gesamterträge lagen im ersten Quartal bei 9,9 Millionen Euro. Dem standen Aufwendungen von 3,2 Millionen Euro gegenüber. Das Nachsteuerergebnis am Ende des ersten Quartals lag bei 4,6 Millionen Euro, was zu einem Ergebnis von 90 Cent je Aktie führt. Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung im ersten Quartal können Sie der Zwischenmitteilung entnehmen, die Sie im Investor Relations-Bereich auf der Internetseite der EUWAX Aktiengesellschaft finden.

An der Ergebnisabführung ändert sich durch die Verschmelzung der Boerse Stuttgart Holding GmbH auf die Boerse Stuttgart AG inhaltlich nichts. Ab dem laufenden Geschäftsjahr wird das Jahresergebnis an die Rechtsnachfolgerin der Boerse Stuttgart Holding GmbH abgeführt.

Auf den weiteren Geschäftsverlauf im Jahr 2015 blickt der Vorstand der EUWAX Aktiengesellschaft mit verhaltener Zuversicht. Das intensivere Wettbewerbsumfeld, die weiter zunehmende Regulierung der Finanzbranche sowie die stärkere Beteiligung der Gesellschaft an den

anfallenden Aufwendungen für das neue Börsensystem wurden bereits ausführlich beschrieben. Diese Faktoren können die EUWAX Aktiengesellschaft aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit mit entsprechenden Ertragsrückgängen sowie zunehmenden Kosten für die Umsetzung treffen und sich auf die Ertragslage des Unternehmens negativ auswirken. Für das Geschäftsjahr 2015 prognostizieren wir für die EUWAX Aktiengesellschaft eine Geschäftsentwicklung, die sich an einem durchaus erfolgreichen Handelsjahr 2014 orientieren wird. Die Indexrekorde der ersten Monate und die erhöhte Volatilität an den Märkten, verbunden mit einem leicht erhöhten Orderaufkommen stimmen uns trotz der genannten Herausforderungen positiv. Wir gehen davon aus, dass die kontinuierliche und konsequente Umsetzung der in den Vorjahren definierten Strategien ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Hierzu sei exemplarisch nochmals die Einführung des neuen Xitaro-Börsensystems im Herbst dieses Jahres genannt. Der Vorstand der EUWAX Aktiengesellschaft wird auch im Jahr 2015 weiter daran arbeiten, die starke Rolle der Gesellschaft als Partner der Börse Stuttgart im Kerngeschäft zu festigen.

Nur so kann die EUWAX Aktiengesellschaft gemeinsam mit der Börse Stuttgart auch in Zukunft erfolgreich in einem intensiven Wettbewerbsumfeld bestehen. Dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Diese Rede sowie die dazugehörige Präsentation finden Sie im Investor-Relations-Bereich auf der Internetseite der EUWAX Aktiengesellschaft. Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit. Ich gebe nun das Wort an den Versammlungsleiter zurück.